

Between Rococo and Classicism Ceiling Painting in the Second Half of the 18th Century



International conference and the meeting of the BCPCE group organized by the
Institute of Art History, Croatia

Zagreb, October 13th–14th 2014

Croatian Society of Art Historians, Preradovićeve 44

Programme

Monday, October 13, 2014

Croatian Society of Art Historians, Preradovićeva 44, Zagreb

<p>9 a.m. – 9.30 a.m.</p>	<p>Registration of the participants and the opening of the conference</p> <p>Milan Pelc, Institute of Art History, Zagreb Welcome address</p>
<p>9.30 a.m. – 11 a.m.</p>	<p>Werner Telesko, Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen (IKM), Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien Visuelle Repräsentation und Veränderungen in der Geistesgeschichte. Die österreichische Deckenmalerei in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts</p> <p>Herbert Karner, Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen (IKM), Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien Historie contra Illusion. Modelle der Deckenmalerei in der zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts</p> <p>Barbara Murovec, France Stele Institute of Art History, Slovenian Academy of Sciences and Arts Periodisierung, Stile und Künstler in der Deckenmalerei des 18. Jahrhunderts im Herzogtum Krain</p> <p>Martin Mádl, Academy of Sciences of the Czech Republic Baroque, Rococo or Classicism? A few remarks and question marks on ceiling painting in Czech lands of the latter half of the 18th Century</p>
<p>11.15 a.m. – 11.30 a.m.</p>	<p>Coffee break</p>
<p>11.30 a.m. – 13 p.m.</p>	<p>Sanja Cvetnić, University of Zagreb, Faculty of Humanities and Social Sciences, Department of Art History Ioannes Baptista Ranger (Rangger) in Purga Lepoglavska (1750) between Baroque and Rococo</p> <p>Jernyei Kiss János, Pázmány Péter Catholic University, Budapest Maulbertsch und die tragische Malerei. Die Deckenbilder der Legende des Hl. Stephans in der Pfarrkirche in Pápa (Maulbertsch and Tragic Painting. Ceiling Frescoes of the Legend of St Stephen Martyr in the Pápa Parish Church)</p>

Serfőző Szabolcs, Pázmány Péter Catholic University, Budapest

Franz Xaver Bucher - a Late Baroque Painter in the Transdanubian Region of Hungary

Jasmina Nestić, University of Zagreb, Faculty of Humanities and Social Sciences, Department of Art History

Altare depictum and *Theatrum sacrum*: illusionistic painted altars in the 18th century in Croatia

13 p.m. – 15 p.m.

Lunch break hosted by the Croatian Society of Art Historians at the nearby Restaurant “Pauza”, Preradovićeveva 34

15 p.m. – 16.15 p.m.

Frank Büttner, Institut für Kunstgeschichte, Ludwig-Maximilians-Universität München

Himmel ohne Engel. Die Fresken von Januarius Zick in Wiblingen und die Reform der Bildauffassung in der Sakraldekoration des späten 18. Jahrhunderts

Mirjana Repanić-Braun, Institute of Art History, Zagreb

Late 18th century paintings in sacral and profane spaces of the Croatian nobility – Changes in style and content

Stephan Hoppe / Ute Engel, Institut für Kunstgeschichte, Ludwig-Maximilians-Universität München

A new Corpus of Baroque Ceiling Painting in Germany: The „Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland (CbDD). Erfassung, Analyse und digitale Publikation der architekturgebundenen Malerei (ca. 1550-1800) auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland“

16.15 p.m. – 16.45 p.m.

Coffee break

16.30 p.m – 17.30 p.m.

Meeting of the BCPCE Group

20 p.m.

Joint dinner

Tuesday, October 14, 2014

9 a.m. – 16 p.m.

Excursion to Lepoglava, Belec, Trški Vrh and Olimje.

Summaries

Werner Telesko

Visuelle Repräsentation und Veränderungen in der Geistesgeschichte. Die österreichische Deckenmalerei in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Der vorliegende Beitrag behandelt die komplexen Beziehungen zwischen Jansenismus, der "katholischen Aufklärung" und der österreichischen Deckenmalerei in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Trotz der voranschreitenden Erforschung des Jansenismus seit den 70er Jahren bleiben viele Fragen ungeklärt. Vor allem die katholischen Aufklärer priesen Einfachheit von Wort und Schrift und waren der Meinung, dass dadurch die religiösen Wahrheiten besser kommuniziert werden könnten. Auch Erzbischof Trautsons (Wien) Hirtenbrief von 1752 muss unter dieser Tendenz der Klarheit und des Zurückdrängens engimatisch-emblematischer Strukturen gesehen werden. Darüber hinaus wurden das Vordringen praktisch-pragmatischer Ansätze sowie eine Tendenz zur Zurückhaltung und Austerität als Gründe für den Stilwandel in der Kunst, der sich vor allem in einer Betonung der Nabsichtigkeit und der "Objektivität" äußerte, verantwortlich gemacht. In der Deckenmalerei lässt sich besonders ein Abgehen von der hochbarocken transzendent-triumphalistischen Einstellung hin zu einer rationalistisch ausgerichteten und reportagehaften Ausrichtung dokumentieren (besonders im Spätwerk Maulbertschs). Auf dieser breiten Faktenbasis bleibt eine zentrale Frage nach wie vor unbeantwortet: Produzierte die Aufklärung neue künstlerische Einstellung oder muss der neue Pragmatismus, der sich auch im frühklassizistischen Gewand äußerte als Parallelphänomen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gesehen werden? Univ.-Doz. Dr. Werner Telesko Österreichische Akademie der Wissenschaften Direktor des Instituts für kunst- und musikhistorische Forschungen (IKM) Dr. Ignaz Seipel-Platz 2 A-1010 Wien

Herbert Karner

Historie contra Illusion. Modelle der Deckenmalerei in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts

In seinem Aufsatz „ Zum ikonologischen Stil der süddeutschen Rokokokirche“ analysierte Hermann Bauer 1961 einen für die süddeutsche Deckenmalerei des Spätbarock und des Rokoko wegweisenden Paradigmenwechsel: Die Malerei öffnet die Decke nicht mehr in einen hypethralen Raum und gibt der Scheinarchitektur nicht mehr die Funktion einer Verlängerung des Realraums in den Himmel. Die illusionistische Perspektive wird, kurz gesagt, durch „eine konkret historische“ ersetzt. Zu sehen ist nicht mehr das Eindringen der himmlischen Welt in den Kirchenraum als vielmehr das Bild eines historischen Ortes. Sichtbarster Ausdruck dieser „geschichtsdarstellenden Illusion“ ist die Aufnahme von irdischen Elementen in die Darstellung an der Decke: Landschaft, Schiffe und Architektur. Wie sehr mit diesem Prozess die Frage nach dem Decorum, der Angemessenheit eines Bildgegenstandes an den Ort verbunden ist, zeigt die bekannte Antwort des Bartolomeo Altomonte auf die Anfrage des Abtes des steirischen Klosters Admont, ob er in die neu erbaute Bibliothek da Thema der „Königin von Saba vor König Salomon“ malen würde. Dafür, so der Maler, müsste er ein Gebäude an die Decke malen, doch wäre ein derartiges „Gebey in Lifften vors erste wider die Natur, vors andere dem Auge kein contento ...“ Diese sehr traditionalistische, dramatische Veränderungen in der eigenen Disziplin abwehrende Haltung Altomontes stellt nicht in Rechnung, dass die Verwendung der historischen Perspektive, die nun den Platz der optischen Perspektive einzunehmen trachtete, immer schon Teil der barocken Illusionsmalerei war. Der Vortrag will das von Bauer konstatierte Phänomen des „ikonologischen Stils“ im mitteleuropäischen Kontext diskutieren – unter der relativierenden Annahme, dass es bis zum Ende des 18. Jahrhunderts immer nur eines von mehreren Modellen war, auf die der Freskant zugreifen konnte.

Barbara Murovec

Periodisierung, Stile und Künstler in der Deckenmalerei des 18. Jahrhunderts im Herzogtum Krain

Seit France Stele Problematisierung des Terminus Rokoko in seiner Studie *Barock oder Rokoko?* (1944) wird in der slowenischen kunsthistorischen Literatur die Bezeichnung Rokoko kaum noch verwendet. Ähnlich selten wird die Deckenmalerei des 18. Jahrhunderts mit dem Klassizismus, an den „nur vereinzelte Motive erinnern“ würden, in Verbindung gebracht. Im Beitrag wird die Deckenmalerei des 18. Jahrhunderts in der bisherigen Literatur analysiert, u. a. wie die Periodisierung begründet wird und wie die einzelnen Stilbezeichnungen verwendet werden. Die politische Geographie des 20. Jahrhunderts hatte starken Einfluss auf die Forschung zur Kunst des 18. Jahrhunderts wie auch auf die Ausformung der Begriffspaare heimischer/fremder, slowenischer/europäischer Künstler. Wenig Aufmerksamkeit wurde der Stilanalyse der Künstler und deren Einzelwerke im Kontext der künstlerischen und kulturellen bzw. der breiteren gesellschaftlichen Bedingungen und Veränderungen gewidmet. Die Mehrzahl der Künstler, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Herzogtum Krain tätig waren, kam aufgrund von konkreten Aufträgen, allerdings nur für einzelne Arbeiten ins Land. Die Deckenmalereien, die sie schufen, sind stilistisch sehr unterschiedlich geprägt, vom Festhalten an hochbarocken Idealen bis hin zu einer ganz neuen ikonographischen und stilistischen Sprache.

Martin Mádl

Baroque, Rococo or Classicism? A few remarks and question marks on ceiling painting in Czech Lands of the latter half of the 18th century

The paper intends to summarize the ceiling painting production between 1750 and 1800 in Czech Lands. It will attempt to examine different categories and aspects including techniques, style, iconography, artistic quality, social groups, institutions and patronage, and their transformations or resistance in relation to the artistic creation towards the latter half of the 18th century. It will also offer a view on the relation between ceiling paintings and both profane and sacral architectural spaces and their particular function. The examples chosen from the Czech milieu will be interpreted with respect to wider Central European context.

Sanja Cvetnić

Ioannes Baptista Ranger (Rangger) in Purga Lepoglavska (1750) between Baroque and Rococo

Ioannes Baptista Ran[g]er (Götzens/Axams near Innsbruck 1700 – Lepoglava 1753) marked decisively the illusionistic painting in Croatia from the 1730ies until the end of the 18th century, well after his death. It was him who introduced here all the mayor themes from the illusionistic repertoire, such as: *stucco finto*, anamorphic projections, among which the most illustrious is the illusionistic cupola designed from a distant viewpoint (Olimje, 1740) and other models of Andrea Pozzo, also a *Cortona-system*, a common organization of the mural and ceiling decorations among Tyrolean painters... For that reason he is for decades present in art historical literature as the undisputed central figure of the baroque fresco painting in the continental Croatia. In his late masterpiece, elaborate illusionistic decoration (1750) of the Pauline church dedicated to Saint George the Martyr, Ranger offered a synthesis of his illusionistic repertoire, but also an erudite post-tridentine interpretation of the medieval saint. Analysis of the mural and ceiling decoration in the church reveals Ranger's learned sources: he used emblematic *pictura* or *icona*, allegories, frequent quotations (*subscriptio*) from *Sacra Scriptura* and other literary fonts for the iconography. The Roman high baroque illusionistic solutions – received via Egid Schor and Kaspar Waldmann – can be also included among those learned models, but of a visual king. All these features have been discussed before in regard to Ranger's works (though not in the particular study

dedicated to the paintings in Purga Lepoglavska). Nevertheless, reflecting in particular upon the interrelation between architecture and painting, as well as painting and spectator in the church of Saint George the Martyr, as well as in some earlier frescoes, opens a doubt: the persuasive quality of the high baroque painting by incorporating the spectator into the illusionistic space was known and used by Ranger, but why he abandoned it at times? Why he sometimes avoided the submission of the individual forms that enabled the annulations of the frame and inclusion of the spectator, forming thus a separated heavenly stage and leaving the spectator out of it? In other words the question that will be examined is following: is it possible that the best painter of the baroque period in the continental Croatia is also its first rococo painter?

Jernyei Kiss János

Maulbertsch und die tragische Malerei. Die Deckenbilder der Legende des Hl. Stephans in der Pfarrkirche in Pápa (Maulbertsch and Tragic Painting. Ceiling Frescoes of the Legend of St Stephen Martyr in the Pápa Parish Church)

The literature ascribes a distinguished role to the Pápa cycle (1782-83) in both the late phase of Franz Anton Maulbertsch's oeuvre and in the history of late baroque ceiling painting. Its specific features are interpreted by the authors as manifestations of unfolding neo-classicism and the Enlightenment. The St Stephen cycle is, however, a series of *history pictures* set into the medium of fresco painting, and accordingly, the mode of rendering adapts to the classic, centuries-old tradition of history painting and is not necessarily the outcome of the new period style. The utterances of the patron, bishop of Eger Károly Eszterházy and Maulbertsch are to be interpreted as reflections upon the rules of this *genre*. The demand for dramatic unity is already discernible in the formulation of the concept and recurs repeatedly in their correspondence. The narrative unfolding in the ceiling paintings in Pápa can be taken for a *painted tragedy* of a complex plot based on Aristotle's notions of change of fate (*peripeteia*) and recognition (*anagnorisis*), the precedents of which are not to be sought in ceiling painting but much rather in the classical *tableaus d'histoire* of the early modern age. Maulbertsch's most frequently quoted words are from a letter he attached to a sketch of the ceiling painting depicting the ordination of St Stephen and his fellows deacons: He says he preserved the sanctity [*heiligkeit*], the quiet order [*stille ordnung*], the characteristic clothing [*das Kenliche in der Kleidung*], and the effective meaning of the history [*Wirckhsame bedeittung der Historie*]. The research focused on the development of style tends to relate this passage to neo-classicism and to the categories of Ramdohr and Winckelmann. In fact, Maulbertsch was not speaking of the entire cycle here but only of the fresco of the first vault, outlining the specificities of its rendering inhering in the peculiar theme and the place of the picture within the cycle. In terms of classical rhetoric, the style of the three ceiling frescoes corresponds to Quintilian's second category, the sublime and vehement mode of representation (*genus sublime, genus vehemens*) aimed *to move* the recipient. The vision of heaven has a crucial role in the cycle, for the celestial sphere, the promise of salvation ensures in the plot the *reversal of fortune*, the auspicious denouement. The earthly events stir the recipients' emotions but the involvement of justice in afterlife calms them and thus perfect *catharsis* can happen.

Szabolcs Serfőző

Franz Xaver Bucher - a Late Baroque Painter in the Transdanubian Region of Hungary

F. X. Bucher (1743–1811) is a relatively lately discovered, consequently little recognized representative of late baroque ceiling painting in Hungary.

The investigations of Géza Galavics have revealed that Bucher was born in Tettwang, in the Bodensee district of Germany, 10 km from Langenargen, the birthplace of Maulbertsch. So far nothing is known about the first 35

years of Bucher's life, prior to his arrival in Hungary in 1779. He settled down in Veszprém ca. 1782 and was active in the Transdanubian region in the following three decades.

The on-going research program "Corpus of baroque ceiling painting in Hungary" has contributed considerably to the recognition of Bucher's activity as a painter. The purpose of the paper is to provide an overview of Bucher's activity in Hungary.

Jasmina Nestić

Altare depictum and Theatrum sacrum: illusionistic painted altars in the 18th century in Croatia

Illusionistic painted altars made their entrance in Croatian cultural heritage from the fourth decade of the 18th century with the first known altar in Saint John the Baptist Chapel in Gorica near Lepoglava (1731, I. B. Ranger), and a growing number of examples can be dated from the sixth decade up until the end of the 18th century. Among these altars one can find examples which reflect carefully thought-out compositions in relation to the architecture in which they are situated, and they constitute a unity with the ceiling or overall wall paintings. These altars are often depicted in monumental scale making wall paintings in interiors the most active factor in accomplishing post-Trident *Theatrum sacrum*. Furthermore, their structures are identified as a reflection of ceremonial sacred stage designs (for Forty Hours' Devotions to the Blessed Sacrament or for the Holy Sepulchre) and well-known solutions from Andrea Pozzo's *Perspectiva pictorum et architectorum* treatise. This presentation also puts emphasis on specific solutions that incorporate painted altars in overall wall paintings, among which one can notice various approaches to the illusionistic transformation of built architecture in the oeuvres of the most prominent painters of 18th century wall paintings in Croatia, Ioannes Baptista Ranger and Anton Joseph Lerchinger.

Frank Büttner

Himmel ohne Engel. Die Fresken von Januarius Zick in Wiblingen und die Reform der Bildauffassung in der Sakraldekoration des späten 18. Jahrhunderts.

Die Fresken der ehem. Benediktinerabtei-Kirche in Wiblingen sind nicht nur das Hauptwerk von Januarius Zick, sie sind eines der bedeutendsten Denkmäler der Deckenmalerei des ausgehenden 18. Jahrhunderts in Süddeutschland. 1778 war Januarius Zick zum „Bau- und Verzierungsdirektor“ der Abteikirche ernannt worden und hat das Erscheinungsbild des Inneren der 1783 geweihten Kirche mit seiner Hinwendung zum „Zopfstil“ beziehungsweise zum Frühklassizismus entscheidend geprägt. Zwei der großen Kuppelfresken stellen Auffindung und Erhöhung des hl. Kreuzes dar. Von den barocken Vorgängern unterscheiden sich diese Fresken unter anderem dadurch, dass in ihnen kein einziger Engel zu sehen ist. Diese Fresken stehen für einen grundlegenden Wandel der Bildauffassung, der sich im letzten Viertel des Jahrhunderts vollzog, parallel zum Wandel der Predigtlehre, deren Reform vor allem durch Ludovico Antonio Muratori und seine Schrift „De i pregi dell’eloquenza popolare“ (Venedig 1750) angestoßen worden war.

Stephan Hoppe / Ute Engel

A new Corpus of Baroque Ceiling Painting in Germany: The „Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland (CbDD). Erfassung, Analyse und digitale Publikation der architekturgebundenen Malerei (ca. 1550-1800) auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland“

The long-term research project of a new corpus of baroque ceiling painting in Germany (Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland, CbDD) will be funded by the Union of the German Academies of Sciences and Humanities (Union der deutschen Akademien der Wissenschaften). The intended start of the research project

is 1 July 2015. The project, conceived for 25 years, will consist of two work units: one based at the Department of History of Art, Munich University (LMU), directed by Professors Stephan Hoppe and Frank Büttner; one at the Bildarchiv Foto Marburg, Marburg University, directed by Professor Hubert Locher and Dr Christian Bracht. The CbDD will continue the former „Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland“, which undertook a survey of the baroque ceiling paintings in Upper Bavaria, published in 15 volumes 1976-2010. The new corpus is planned to cover the whole of Germany in the borders of the present Bundesrepublik Deutschland, and it will be based on different principles: It will organize its work along typological modules instead of contemporary regional units, starting in 2015 with module I: courts, palaces and residences; followed by module II: aristocratic dwellings and civic buildings; module III: monasteries, priories and cathedrals; finally module IV: parish and pilgrimage churches and chapels. The ceiling paintings of these monuments will be dealt with not only as specific painterly media, but also they will be analysed in their spatial, functional, sociological, communicative or technological contexts.

An additional novelty is the direction of the CbDD towards the new digital technologies. So the team of researchers will present their results in a digital database, using the advantages of the Semantic Web and Open Data. Books will be published covering certain overarching themes only, based on the principle of print-on-demand. Moreover it is intended to explore the potentials of the new technologies of digital photography and laser scan, 3D visualisations and virtual reconstructions, especially in respect to the documentation of lost or fragmented monuments of baroque ceiling paintings in Germany.

Mirjana Repanić-Braun

Late 18th century paintings in sacral and profane spaces of the Croatian nobility – Changes in style and content

Periods of style in the ceiling painting of the second half of the 18th century has not yet been discussed by the Croatian art historians. So the long period between 1750 and the 1800s seems to have blended, as well as in sculpture, into a very general term “Late Baroque”, while the term Classicism has been mainly associated with the paintings created after 1800s. When it comes to the features according to which the individual works are divided in the “style trays” of Rococo or Classicism, crucial elements is *rocaille* ornament on one side and on the other side the characteristic ornamental vocabulary of neoclassicism – laurel garlands and festoons, fractured ribbons, meanders, or the motives of classical architecture. Prolonged interweaving of rococo and classicist elements is nevertheless the prevailing feature of our late Baroque painting, particularly pronounced in the works of Anton Jožef Lerchinger and his less talented Croatian followers whose works lack virtuosity and perfection. In the last decades of the 18th century, in the absence of better local painters, they were engaged by high aristocrats who could not afford popular European masters. And that they had taste testifies the canvas painting by Franz Anton Maulbertsch in the central part of the illusionist altar made by a local artist in the chapel of the castle Orsić in Gornja Bistra. The shifts towards (neo) classicism in the late 18th century illustrate examples of interpretations of ancient themes in vaults of the festive halls in the castles in Gornja Bistra and Oroslavje. Former generals, participants in the major wars fought for the imperial crown, could not resist the temptation to reach for the glory of Olympus and touch the muses, or to nostalgically recapitulate the military successes, most completely accomplished by the scenes from the seven-year war in the ceremonial hall of the Counts Drasković’s manor Brezovica.

Addresses of the participants

Doc. Dr. Werner Telesko, Director

Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen (IKM), Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Kommission für Kunstgeschichte
 Dr. Ignaz Seipel-Platz 2
 A-1010 Wien, Österreich
 E: werner.telesko@oeaw.ac.at

Doc. Dr. Herbert Karner

Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen (IKM), Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Kommission für Kunstgeschichte
 Dr. Ignaz Seipel-Platz 2
 A-1010 Wien, Österreich
herbert.karner@oeaw.ac.at

Doc. Dr. Barbara Murovec, Director

France Stele Institute Of Art History, Slovenian Academy Of Sciences And Arts
 Novi trg 4
 SI-1001 Ljubljana, Slovenia
BaMurovec@zrc-sazu.si

Dr. Martin Mádl

Academy Of Sciences Of The Czech Republic
 Center for Baroque Ceiling Painting
 Husova 4
 11 000 Prague 1
 Czech Republic
madl@udu.cas.cz

Prof. Dr. Sanja Cvetnić

University of Zagreb, Faculty of Humanities and Social Sciences, Department of Art History
 Ivana Lučića 3
 10 000, Zagreb, Croatia
scvetnic@ffzg.hr

Dr. Jernyei Kiss János, Associate Professor

Pázmány Péter Catholic University
 1088 Budapest, Szentkirályi str 28
 Hungary
jernyei.kiss.janos@btk.ppke.hu

Dr. Serfőző Szabolcs, Associate Professor
Pázmány Péter Catholic University
1088 Budapest, Szentkirályi str 28
Hungary
serfozo.szabolcs@gmail.com

Dr. Jasmina Nestić, Senior Assistant
University of Zagreb, Faculty of Humanities and Social Sciences, Department of Art History
Ivana Lučića 3
10 000, Zagreb, Croatia
scvetnic@ffzg.hr

Prof. Dr. Frank Büttner, Professor Emeritus
Institut für Kunstgeschichte, Ludwig Maximilians-Universität München
Zentnerstr. 31, Zi. 410
D-80798 München, Deutschland
f-buettner@t-online.de

Prof. Dr. Stephan Hoppe, Director
Institut für Kunstgeschichte, Ludwig Maximilians-Universität München
Zentnerstr. 31
D-80798 München, Deutschland
email@stephan-hoppe.de

Dr. Ute Engel, Research Associate
Institut für Kunstgeschichte, Ludwig Maximilians-Universität München
Zentnerstr. 31, Zi. 001
D-80798 München, Deutschland
ute.engel@kunstgeschichte.uni-muenchen.de

Dr. Mirjana Repanić-Braun, Associate Professor
Institute of Art History
Ul. Grada Vukovara 68, 10 000 Zagreb, Croatia, mbraun@ipu.hr